

Strategische Jahresplanung 2015

des Bundesministeriums für Bildung
und Frauen

auf der Grundlage des Arbeitsprogramms der Europäischen Kommission
und des Arbeitsprogramms der lettischen Präsidentschaft
sowie des 18-Monatsprogramms der italienischen, lettischen und
luxemburgischen Präsidentschaften



Bundesministerium für Bildung und Frauen
Abt. EU-Koordination Bildung (I/A/3)
Minoritenplatz 5, 1014 Wien
Tel.: +43 1 531 20-0
www.bmbf.gv.at

Wien, 2015

INHALT

1	ZUSAMMENFASSUNG	2
1.1	BILDUNG	2
1.2	FRAUENANGELEGENHEITEN UND GLEICHSTELLUNG	3
2	BILDUNG	4
2.1	EUROPA 2020-STRATEGIE	4
	a) Halbzeitbewertung der Strategie	4
	b) Kernziel Bildung	4
	c) Europäisches Semester	5
2.3	ERASMUS+ DAS EU-PROGRAMM FÜR BILDUNG, JUGEND UND SPORT	7
2.4	EU-STRATEGIE FÜR DEN DONAURAUM	8
2.5	JAHRESVORSCHAU IM BEREICH BILDUNG	10
	a) Arbeitsprogramm der Europäischen Kommission für 2015	10
	b) Arbeitsprogramm der lettischen Präsidentschaft (1. Jahreshälfte 2015)	11
	c) Luxemburgische Präsidentschaft (2. Jahreshälfte 2015)	14
3	FRAUENANGELEGENHEITEN UND GLEICHSTELLUNG	15
3.1	ARBEITSPROGRAMM DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION FÜR 2015	15
3.2	PROGRAMM DER TRIOPRÄSIDENTSCHAFT (ITALIEN, LETTLAND, LUXEMBURG)	16
	a) Arbeitsprogramm der lettischen Präsidentschaft (1. Jahreshälfte 2015)	16
	b) Luxemburgische Präsidentschaft (2. Jahreshälfte 2015)	19
4	MINISTER/INNENRÄTE UND KONFERENZEN 2015	20
4.1	TERMINE BILDUNG	20
4.2	TERMINE FRAUENANGELEGENHEITEN UND GLEICHSTELLUNG	21

1 ZUSAMMENFASSUNG

1.1 BILDUNG

Das Arbeitsprogramm 2015 der Europäischen Kommission beinhaltet keine legislativen Initiativen im Bereich Bildung. Bildung und Mobilität spielen jedoch eine Schlüsselrolle bei der Erreichung der prioritären Ziele der Europa 2020-Strategie, die derzeit einer Halbzeitbewertung unterzogen wird. Besonders in Zeiten der Krise sind Investitionen in Bildung als langfristige wachstumsfördernde Maßnahmen von hoher Bedeutung. Europas Bildungs- und Berufsbildungssysteme müssen jungen Menschen jene Qualifikationen vermitteln, die der Arbeitsmarkt benötigt.

Die lettische Ratspräsidentschaft (Jänner-Juni 2015) stellt den Gemeinsamen Bericht von Kommission und Rat zum Abschluss des dreijährigen Arbeitszyklus‘ des strategischen Rahmens „Education and Training 2020“ (ET2020) in den Mittelpunkt ihrer Agenda. Darin werden allgemeine Fortschritte bei den vereinbarten Zielen bewertet und neue Prioritäten für den nächsten Arbeitszyklus (2015-2017) festgelegt.

Ein weiteres wichtiges Thema unter lettischer Präsidentschaft ist die Förderung von Kreativität, Innovation und digitalen Fertigkeiten, die für eine nachhaltige wirtschaftliche und soziale Entwicklung Europas sowie die Beschäftigungsfähigkeit von entscheidender Bedeutung sind und im Rahmen der künftigen europäischen Zusammenarbeit im Bereich Bildung einen größeren Stellenwert verdienen. Die Präsidentschaft wird daher Schlussfolgerungen zur Rolle von frühkindlicher Bildung und Primarschulen bei der Förderung von Kreativität, Innovation und digitalen Fertigkeiten vorlegen. Die Förderung digitaler Fertigkeiten ist ein Baustein auf dem Weg zu einem digitalen EU-Binnenmarkt, dessen Schaffung eine Priorität der EU-Kommission darstellt.

Weitere Schwerpunktthemen der lettischen Präsidentschaft sind eine verstärkte Zusammenarbeit in der Berufsbildung und die Fortsetzung der Diskussion zur Transparenz und Anerkennung von Fertigkeiten und Qualifikationen für die Mobilität und Beschäftigungsfähigkeit. Das strategische Ziel ist, die Europäer/innen auf einen zunehmend globalen, offenen und von Wettbewerb geprägten Arbeitsmarkt vorzubereiten. Die luxemburgische Präsidentschaft wird in der zweiten Jahreshälfte darauf aufbauen und einen besonderen Schwerpunkt auf Mehrsprachigkeit in der Bildung legen.

1.2 FRAUENANGELEGENHEITEN UND GLEICHSTELLUNG

Die Europäische Kommission wird 2015 eine neue Strategie zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der Europäischen Union erarbeiten, die unter anderem das Schließen geschlechtsspezifischer Lücken bei Einkommen, Erwerbsbeteiligung, Pensionen und Beteiligung in Führungs- und Entscheidungspositionen sowie die Bekämpfung und Prävention von Gewalt gegen Frauen behandeln soll.

Die aktuelle Triopräsidentschaft – Italien, Lettland und Luxemburg – bekennt sich zur Einhaltung der im Pakt für die Gleichstellung der Geschlechter (2011-2020) gemachten Zusagen. Dabei soll dem durch die Strategie der Kommission für die Gleichstellung von Frauen und Männern (2010-2015) gesetzten Rahmen Rechnung getragen werden. Im Sinne von Gender Mainstreaming soll Geschlechtergerechtigkeit in allen Handlungsfeldern der Union – und damit explizit auch in der Europa 2020-Strategie sowie im außenpolitischen Auftreten – eine stärkere Rolle spielen.

Während der lettischen Ratspräsidentschaft im ersten Halbjahr 2015 wird der Fokus im Bereich Frauenangelegenheit und Gleichstellung auf der Steigerung der Erwerbsbeteiligung von Frauen liegen. Die Verhandlungen zur Anti-Diskriminierungs-Richtlinie sowie über die Richtlinien zu Quotenregelungen für Frauen in Aufsichtsräten und zur Mutterschutz-Richtlinie werden fortgesetzt, sind jedoch keine explizite Priorität des lettischen Vorsitzes.

Unter luxemburgischem Vorsitz sind für das zweite Halbjahr 2015 Initiativen zur geschlechtergerechten Repräsentation in Macht- und Entscheidungspositionen, zur Bekämpfung von Geschlechterstereotypen sowie zur stärkeren Einbindung von Männern und Frauen in das Thema Geschlechtergerechtigkeit geplant.